

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung Dezember 2007

Sendetext mit Quellen und Anhang

ANT: Stell Dir vor, Friederike, heute Nacht habe ich ganz schlecht geschlafen, hatte einen scheußlichen Traum, es war Krieg und ich mitten drin

FRI: Armer Anton, aber wieso träumst Du vom Krieg, Du hast sowas noch nie erlebt.

ANT: Doch, aber es war im Kino. Da habe ich einen russischen Film gesehen, „Krieg und Frieden“, ging über mehrere Stunden, und da haben sie ganz wild gekämpft.

FRI: Nach dem Roman von Tolstoi, ja den hab ich mal gelesen, ich glaube, das spielt zur Zeit von Napoleon, zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

ANT: Napoleon, dieser Schurke ist einfach mit seinem Militär in Rußland eingefallen, bis nach Moskau ist er mit seinen Soldaten gekommen.

FRI: Und die Franzosen haben Napoleon nach seinem Tod als großen Helden im Invalidendom in Paris begraben¹.

ANT: Was, als Helden? Ein Kriegsverbrecher war dieser Kerl, kein Held.

FRI: Du hat recht, obwohl die Kriege zur Zeit Napoleons noch nicht ganz so brutal waren wie heute.

ANT: Weniger brutal? Du spinnst, Friederike! Die hatten schon Gewehre und Kanonen, und notfalls haben sie einfach aufeinander eingestochen, Mann gegen Mann, abscheulich!

FRI: Aber nach dem Kampf war erstmal Ruhe auf dem Schlachtfeld, während unsere Waffen ganze Landstriche für Generationen verseuchen können.

ANT: Denkst Du an Atomwaffen?

FRI: Daran natürlich auch, aber auch an ganz normale Bomben, die nicht explodieren – sogenannte Blindgänger. Die können noch Jahre nach einem Krieg eine große Gefahr für die Bevölkerung sein.

ANT: Aha, Blindgänger!..... Und was ist eigentlich eine Streuselbombe?

FRI: Ich kenne Streuselkuchen, aber keine Streuselbombe! Meinst Du etwa Streubomben?

ANT: Darunter kann ich mir erst recht nichts vorstellen, eine Streubombe? Streu – wie im Kuhstall?

FRI: Nein, Anton, Nicht wie Kuhstall. Aber Du kennst sicher Streusalz!

ANT: Ja, das streut' der Franz immer vor dem Haus, wenn es vereist ist!

FRI: Naja, und eine Streubombe?

ANT: Die wird gestreut, wenn es besonders glatt und vereist ist.

FRI: Man merkt, es ist jetzt Winter; Du denkst nur an Eis und Schnee! Streubomben explodieren immer und meistens im falschen Moment.

¹ Napoleon, Meyers Großes Taschenlexikon, Band 15, 3. Auflage

- ANT:** Eine Streubombe? Das ist also was vom Militär?
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Richtig, Frieda, Militär gehört abgeschafft! Und richtig Anton, es ist eine Waffe! Es ist eine Bombe, die schon in der Luft zerplatzt und viele kleine Bomben in der Gegend verstreut; so was nennt man Bomblets!
- ANT:** (ironisch) Wie niedlich, Bomblets! Und die explodieren dann?
- FRI:** Sie sind so gebaut, daß sie beim Aufschlag auf den Boden explodieren sollen.
- ANT:** Und alles ermorden, was da in dieser Gegend ist.
- FRI:** Manchmal bleiben sie einfach liegen und explodieren erst später, wenn jemand in die Nähe kommt.
- ANT:** Also, so was gehört doch verboten! Da könnten ja auch spielende Kinder in die Nähe kommen.
- FRI:** Das ist auch in vielen Ländern geschehen, zum Beispiel in Afghanistan – die Streubomben haben vielen Kindern die Beine abgerissen!
- ANT:** Und so was darf produziert, verkauft und eingesetzt werden?
- FRI:** Ja, aber deswegen haben sich ja auch Delegierte aus vielen Ländern Anfang Dezember in Wien getroffen! Das Ziel ist ein weltweites Verbot dieser Mordwerkzeuge².
- ANT:** Und unsere Regierung war auch dabei?
- FRI:** Dabei schon – aber sie haben mit aller Kraft versucht, ein Verbot zu verzögern oder ganz zu stoppen.
- ANT:** Ja, spinnen die denn? Es kann doch keiner ernsthaft solche Waffen wollen! Oder verwendet die Bundeswehr so was?
- FRI:** Ich denke schon! Sie sollen große Vorräte davon haben, die bei einem Verbot von Streubomben vernichtet werden müßten.
- ANT:** Wieso müßten. Die müssen vernichtet werden!
- FRI:** Kostet auch wieder Geld!
- ANT:** Wer hat sich bloß so ein Zeug ausgedacht! Und die es bestellt haben, sind auch nicht bei Troste. In welchem Land wird denn so was hergestellt?
- FRI:** Na, bei uns, in der „friedliebenden“ Bundesrepublik. Die Rüstungsindustrie verdient gut mit dem Export von Streubomben; deswegen sträubt sich unsere Regierung gegen ein allgemeines Verbot.
- ANT:** So was müßte bestraft werden!
- FRI:** Die deutsche Rüstungsindustrie will eine verbesserte Version entwickeln, die mit Hi-Tech ausgerüstet ist und dann angeblich garantiert schon beim Einsatz explodiert.
- PAP:** Frieda!

2

Streubomben sollen geächtet werden (NZZ 4.12.2007)

Schritte zum Verbot von Streumunition (NZZ 8.12.2007) siehe Anhang!

Cluster bomb ban treaty (Cluster Munition Coalition – Press Release unter: www.stopclustermunitions.org)

136 countries are struggling to ban cluster munition (Aktionsbündnis landmine.de)

Der Ottawa-Prozess (unter: www.stopstreubomben.at/CMC/ottowa.html)

Teilerfolg bei Streubomben (TAZ 8.12.2007)

- ANT:** Brav, Frieda!..... Wo liegt eigentlich Pakistan³, Friederike – in meinem Schulatlas ist das nicht zu finden!
- FRI:** Schulatlas, der dort liegt? Das ist aber mindestens der Schulatlas Deiner Mutter!
- ANT:** Ja, kann sein – jedenfalls konnte ich Pakistan nicht drin finden.
- FRI:** Damals gab es Pakistan noch gar nicht! Bis 1947 gab es nur das von England regierte Kolonialreich Indien, in dem es starke religiöse Gegensätze gab – zwischen der Mehrheit der Hindus und den Moslems.
- ANT:** Wenn Religion im Spiel ist, dann wird es besonders schwierig.
- FRI:** Ja, das führte zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen, bis Indien in zwei getrennte Staaten aufgeteilt wurde: in Hindu-Indien und Moslem-Pakistan.
- ANT:** Und nun waren alle zufrieden?!
- FRI:** Nein, denn Pakistan bestand aus zwei Teilen, die sehr weit von einander entfernt waren.
- ANT:** Ist das heute auch noch so?
- FRI:** Nein, der östliche Teil hat sich 1971 als Bangladesch für unabhängig erklärt!
- ANT:** Dann ist Pakistan wohl ziemlich klein?
- FRI:** Immerhin haben sie 165 Millionen Einwohner, die Bevölkerungsdichte ist ungefähr wie bei uns!
- ANT:** Was'n das nun schon wieder?
- FRI:** Bevölkerungsdichte ist die Anzahl der Menschen auf einem Quadratkilometer. – Aber, sagt mal, Anton, wie kommst Du gerade auf Pakistan?
- ANT:** Die reden im Radio immerzu über Pakistan und den Präsidenten - dieser Mr. H. Raff, muß ein mächtiger Mann dort sein.
- FRI:** Ja, das ist der Staatspräsident – heißt übrigens Musharraf, nicht Mr. – wie hast Du gesagt?
- ANT:** Na, Mr. H. Raff – klingt aber genau so. Ist wohl auch ein General oder so!
- FRI:** Naja, er regiert das Land mit einer Militärdiktatur⁴, die so was wie Menschenrechte für überflüssigen Kram hält.
- ANT:** Ist Mr. Raff neu?
- FRI:** Er putschte sich 1999 gegen die gewählte Regierung Sharif, seit 2001 ist er auch Präsident Pakistans. Und entscheidet über die pakistanischen Atombomben!
- ANT:** Wieso haben die denn Atombomben?
- FRI:** "Wie baue ich eine Atombombe?" kannst Du sogar im Internet nachlesen. Sehr viele Staaten haben aber auch eine Atomforschung und da gibt es genügend schlaue Leute, die Dir eine Atombombe bauen könnten. Und als Indien dann Atombomben hatte, haben sie in Pakistan auch welche gebaut.

³ The World Factbook – Pakistan (unter: www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/print/pk.html)

Pakistan(Wikipedia unter:<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pakistan>)
A short history of Pakistan (unter: www.electionworld.org/history/pakistan.htm)

⁴ Pakistan's Slide Into Misery (Foreign Affairs November/Dezember 2007)

- ANT:** Sind sie immer noch mit Indien verfeindet?
- FRI:** Ja, es geht immer mal wieder um Kaschmir⁵, auf das beide Staaten und China Gebietsansprüche erheben!
- ANT:** Aber, der Mr. Raff will jetzt zurücktreten!
- FRI:** Nein, Musharraf ist nur als Armeechef zurückgetreten, weil er nach der Verfassung nicht Präsident und Armeechef sein durfte; das hatten die Opposition und auch andere Staaten verlangt.
- ANT:** Dann bleibt er also Präsident?
- FRI:** Ja, aber seine bisherige Macht beruhte auf dem Militär – das wird jetzt sicher besser, obwohl er einen Vertrauten als neuen Armeechef eingesetzt hat⁶. Musharraf hat viel mit dem Ausnahmezustand regiert – da kann ihm das Parlament nicht reinreden.
- ANT:** Was für Ausnahmen?
- FRI:** Versammlungsverbot, keine Demonstrationen und so. Es hat allerdings immer wieder Demonstrationen gegeben, da wurden viele Menschen eingesperrt.
- ANT:** Na, das sind ja liebliche Verhältnisse!
- FRI:** Erst am 16. Dezember hat er den Ausnahmezustand aufgehoben; das wurde von vielen Seiten – In- und Ausland – verlangt, denn am 8. Januar sollten Wahlen für das Parlament sein.
- ANT:** Warum sagst Du sollten?
- FRI:** Es ist seit kurzem sehr ungewiß, ob diese Wahlen überhaupt stattfinden, denn am 27. Dezember abends wurde die Führerin einer der großen Oppositions-Parteien, Benazir Bhutto, beim Verlassen einer Wahlkundgebung ermordet⁷.
- ANT:** Mord?
- FRI:** Ja, Mord! Die Regierung hatte zuerst bekannt gegeben, daß ein Selbstmordattentäter bei einer Wahlkundgebung eine Bombe gezündet hätte und Frau Bhutto dabei umgekommen wäre – ein Hebel am Dachfenster Ihres Autos hätte sie getötet.
- ANT:** Zuerst? Und dann?

⁵ Eine "offene" Wunde heilt manche Leiden (unter: www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/Indien/wertz.html)

⁶ Rücktritt Musharrafs als Armeechef angekündigt (NZZ 22.11.2007)
Pakistans Präsident gibt Amt als Armeechef auf (NZZ 29.11.2007)
Ein unumgänglicher Rücktritt(Kommentar in NZZ29.11.2007)

⁷ Wer steckt hinter dem Mord an Benizar Bhutto? (unter: onnachrichten.t-online.de/c/13/83/76/34/13837634,tid=print,pt=print.html – 29.12.2007)
Pakistan und der Mord an Benizar Bhutto: Wer hat es getahn, wer kann profotieren? (unter: jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/413581 29.12.2007)
Bhutto Assassination Ignites Disarray (The New York Times 28.12.2007) siehe Anhang
Bhutto Assassination Sparks Chaos (Washington Post Foreign Service 28.12.2007)
Pahistan: Mordanschlag auf Oppositionsführerin Bhutto löst landesweit Unruhen aus (Deutschlandfunk Nachrichten 28.12.2007 06:00 Uhr)
The Nation (Pakistan) und andere Zeitungszitate (Presseschau Deutschlandfunk 28.12.2007 12:50 Uhr)
Viele Verdachtsmomente im Mordfall Bhutto (unter: www.netzeitung.de/servlets/page?section=784&item=862511 – 29.12.2007)
Bhuttos Ehemann beschuldigt Musharraf (unter: derstandard.at/Text/?id=3164464 28.12.2007)
Zwischen Abgrund und Hoffnung (unter: derstandard.at/Text/?id=3164891 28.12.2007)

- FRI:** Die Sekretärin von Frau Bhutto hat ausgesagt, daß ihre Chefin durch einen Pistolenschuß in den Kopf getötet wurde, vor der Explosion des Selbstmordattentäters. Die Sekretärin hatte die Tote auch bei der Leichenwäsche noch einmal gesehen.
- ANT:** Schrecklich! Wer ist der Mörder?
- FRI:** Al-Kaida hat jedenfalls gleich erklärt, daß sie es nicht waren.
- ANT:** Dann war es ein Geheimdienst!
- FRI:** Ich befürchte, Du hast recht. Und jetzt ist das Chaos in Pakistan noch größer geworden.
- ANT:** Hat doch sicher auch Auswirkungen auf andere Krisenherde.
- FRI:** Zum Beispiel: Irak! Anton, was würdest Du machen, wenn Du ein irakischer Warlord wärst und Dir würden kostenlos Waffen angeboten?
- ANT:** Ich würde sagen: „Waffen, nein danke!“.
- FRI:** Doch nicht, wenn Du ein Warlord wärst!
- ANT:** Ich bin aber kein Warlord!
- FRI:** Das weiß ich auch – also noch mal: stell Dir vor, Du wärst ein irakischer Warlord und die Amerikaner würden Dir kostenlos eine Menge guter, neuer Waffen⁸ anbieten?
- ANT:** Tun sie aber nicht!
- FRI:** Da irrst Du aber gewaltig! Die Amerikaner haben Waffen an sunnitische Milizen verteilt, die früher gegen die Amerikaner gekämpft haben; jetzt kämpfen sie auf der amerikanischen Seite.
- ANT:** Das sind aber arge Bäumlein-wechsle-Dich!
- FRI:** Ja, das sind die und keiner weiß, was die mit den Waffen anstellen!
- ANT:** Das waren sunnitische Milizen. Was sagen denn die Schiiten dazu?
- FRI:** Die irakische Armee besteht im wesentlichen aus Schiiten, die auch von den Amerikanern bewaffnet wurden.
- ANT:** Ich denke, die Sunniten und die Schiiten sind sich spinnefeind?
- FRI:** Das sind sie auch – wenn die amerikanischen Truppen abziehen, wird es da zum völligen Chaos kommen..
- ANT:** Beim Franz ging es neulich auch hoch her. Die haben ganz wild über ein Land in Südamerika diskutiert, mit ganz viel Erdöl.
- FRI:** Da kenne ich nur Venezuela. Die haben soviel Erdöl, dass sie das Öl auch an Kuba liefern. Kuba schickt dafür medizinisches Personal⁹.
- ANT:** In Venezuela bezahlt der Staat auch kleine Radiostationen, die von Leuten wie Dir und mir betrieben werden: „Hier spricht Radio Anton!“. Das waren früher zum Teil Piratensender und die dürfen jetzt ganz legal senden¹⁰.

⁸ Mittel zum Zweck (Die Zeit unter: images.zeit.de/text/online/2007/24/irak-bewaffnung-sunniten)

USA bewaffnen weitere Sunniten-Milizen im Irak
(unter: www.tagesschau.de/ausland/meldung23232.html)

⁹ Chavez auf antiamerikanischem Kurs (nzz 24.12.2007)

¹⁰ Hugo Chavez, Medienpolitik (http://de.wikipedia.org/wiki/Hugo_Ch%C3%A1vez)

- FRI:** Toll, wenn es hier so was gäbe, könnte ich übers Radio immer die nächsten Demo-Termine ansagen: „Achtung! Große Friedensdemo!“.
- ANT:** Auf der anderen Seite soll der Oberste in Venezuela
- FRI:** Das ist der Präsident Hugo Chavez ...
- ANT:** Also dieser Hugo Scharf soll drauf und dran gewesen sein, in Venezuela die Diktatur einzuführen.
- FRI:** Der Chavez wollte die Verfassung ändern und seine Macht erheblich erweitern¹¹. Aber das Volk hat dagegen gestimmt!
- ANT:** Beim Franz wurde gesagt, der Scharf wäre sonst auf Lebenszeit der Oberste von Venezuela geblieben.
- FRI:** Na ja, so ist das nicht richtig, Chavez konnte bisher nur einmal als Präsident wiedergewählt werden, er wollte durchsetzen, dass er jedes Mal wiedergewählt werden könnte.
- ANT:** Das ist vielleicht nicht so toll, immer der gleiche Kopf auf der Titelseite, aber richtig undemokratisch ist es auch nicht, schließlich war der Kohl auch jahrelang Bundeskanzler.
- FRI:** In Venezuela ist es eigentlich sehr demokratisch zugegangen, über den Verfassungsentwurf von Chavez musste abgestimmt werden. Die Nationalversammlung hatte die geänderte Verfassung Anfang November angenommen.
- ANT:** Ja, da hat sich der Hugo Scharf ja doch durchgesetzt!
- FRI:** Das Volk musste Anfang Dezember auch noch über die neue Verfassung entscheiden, und das Volk hat mit knapper Mehrheit gegen die Verfassung gestimmt.
- ANT:** Also doch demokratisch! Und weshalb regt man sich hier so über Venezuela auf?
- FRI:** Wie Du schon gesagt hast, in Venezuela gibt es viel Erdöl, und das steht mehr oder weniger unter staatlicher Kontrolle. Die können mit den Einkünften aus dem Erdöl gute Programme für die Armen finanzieren, Bildung, Gesundheit oder Kultur¹². Denk mal an die kleinen Radiostationen.
- ANT:** „Hier sprich Radio Anton! Gut, Mr. Bush, daß Sie im Irak beschäftigt sind, sonst kämen Sie ja bloß auf dumme Gedanken! Erinnern Sie sich an Allende in Chile? Wir beenden unsere heutige Sendung mit den besten Wünschen zum Neuen Jahr und mit dem Wahlspruch von Radio Anton: Militär gehört abgeschafft!“.
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!

Anhang

The New York Times

December 28, 2007 (Auszug)

¹¹ Reform der Verfassung der Bolivarischen Republik Venezuela, Gegenüberstellung Text der Verfassung von 1999, Vorschlag des Präsidenten Hugo Chavez vom 15. August 2007 und Beschluß der Nationalversammlung vom 2. November 2007, Art. 236

¹² Hugo Chavez, Sozialpolitik (http://de.wikipedia.org/wiki/Hugo_Ch%C3%A1vez)

Bhutto Assassination Ignites Disarray

By SALMAN MASOOD and [CARLOTTA GALL](#)

RAWALPINDI, [Pakistan](#) — [Benazir Bhutto](#), the Pakistani opposition leader and twice-serving prime minister, was assassinated Thursday evening as she left a political rally here, a scene of fiery carnage that plunged Pakistan deeper into political turmoil and ignited widespread violence by her enraged supporters. Ms. Bhutto, 54, was shot in the neck or head, according to differing accounts, as she stood in the open sunroof of a car and waved to crowds. Seconds later a suicide attacker detonated his bomb, damaging one of the cars in her motorcade, killing more than 20 people and wounding 50, the Interior Ministry said. News of her death sent angry protesters swarming the emergency ward of the nearby hospital, where doctors declared Ms. Bhutto dead at 6:16 p.m. In Karachi and other cities, frenzied crowds vented their rage, blocking the streets, burning tires and throwing stones. Supporters later jostled to carry her bare wooden coffin as it began its journey to her hometown, Larkana, in southern Pakistan, for burial. Ms. Bhutto's body arrived in her family village before dawn on Friday, according to Reuters. Her body was flown in on a military aircraft, accompanied by her husband, [Asif Ali Zardari](#), and their three children. After Friday prayers, she will be buried beside her father, Zulfikar Ali Bhutto, a former prime minister of Pakistan who had been hanged in 1979.

The death of Ms. Bhutto, leader of Pakistan's largest political party, throws Pakistan's politics into disarray less than two weeks before parliamentary elections scheduled for Jan. 8 and just weeks after a state of emergency was lifted. But at a press conference Friday morning in Islamabad, Pakistan's acting Prime Minister, Mohammed Mian Soomro, said elections would go on as scheduled and that the government would consult with political parties on how to proceed.

A deeply polarizing figure, Ms. Bhutto spent 30 years navigating the turbulent and often violent world of Pakistani politics, becoming in 1988 the first woman to lead a modern Muslim country.

Die Zeit

11.6.2007 (Auszug)

Mittel zum Zweck

Von Wiebke Fleig

Sunnitische Gruppen sollen im Irak gegen das al-Qaida-Netzwerk kämpfen - mit amerikanischen Waffen. Das kann die Gewalt im Land noch weiter anheizen

Der Erfolg der US-Invasion im Irak lässt auf sich warten. Auch die vor vier Monaten begonnene Großoffensive amerikanischer und irakischer Sicherheitskräfte zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung in dem kriegszerütteten Land war bislang nur mäßig erfolgreich.

Nun aber soll eine neue Strategie Abhilfe schaffen. Ehemals mit al-Qaida sympathisierende sunnitische Gruppierungen sollen nun gegen das Terrornetzwerk kämpfen - mit Hilfe amerikanischer Waffen. Laut einem Bericht der *New York Times* haben amerikanische Befehlshaber diese Strategie in einem kleineren Rahmen in der Anbar-Provinz westlich von Bagdad schon einmal getestet. Mit Erfolg, wie es scheint. Anbar hat den Ruf verloren, einer der gefährlichsten Orte für amerikanische Truppen im Irak zu sein.

Übrigens soll auch die irakische Regierung sich sunnitische Gruppen bewaffnet haben, im Kampf gegen al-Qaida. Das sagt zumindest der irakische Journalist Hussam Ali.

Die meisten der sunnitischen Gruppen sollen zuvor enge Kontakte zu der Gruppe al-Qaida in Mesopotamien unterhalten haben, sich aber angesichts der brutalen Vorgehensweise der islamistischen Terroristen von ihr distanziert haben. Und diese Gruppen sollen nun durch irakische Militäreinheiten, die eng mit den Amerikanern kooperieren, mit Waffen, Munition, Geld, Benzin und Proviant versorgt worden sein

Neue Zürcher Zeitung vom 08.12.2007 (Auszug)

Schritte zum Verbot der Streumunition

Abschluss der Konferenz in Wien

cer. Wien, 7. Dezember

Delegierte aus 138 Ländern haben in Wien vom Mittwoch bis Freitag an einer Konferenz mit dem Ziel des Verbots von Streumunition teilgenommen. Die nichtstaatliche internationale Kampagne-Organisation CMC (Cluster Munition Coalition) hat am Freitag die Konferenz als grossen Erfolg bezeichnet. In Wien seien die Grundsteine für ein internationales Abkommen zum Verbot von Streumunition gelegt worden. Der künftige völkerrechtliche Vertrag werde auch die Unterstützung der Opfer sowie die Beseitigung von Streumunition auf einem Kriegsschauplatz nach Abschluss der Feindseligkeiten regeln. Ausserdem sei die bestehende internationale Zusammenarbeit vertieft worden.

Ausnahmeregelungen

Nicht ganz so optimistisch sieht dies die CMC-Mitglied-Organisation Landmine Action. Sie beklagte das Verhalten einer Reihe von Staaten, darunter auch die Schweiz und Deutschland, die auf Ausnahmeregelungen bestünden. Der von Deutschland präsentierte Dreistufenplan würde die Vernichtung von Streumunition noch weiter in die Zukunft verschieben. Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch zeigte sich enttäuscht darüber, dass die Staaten, welche Streumunition produzieren und einsetzen, wie die USA, Russland, Israel oder Eritrea, der Konferenz ferngeblieben seien. Hingegen hat sich Grossbritannien bereit erklärt, zwei Typen von Streumunition in seinen Arsenalen im Lauf der kommenden sechs Jahre zu vernichten. Nach der Wiener Konferenz wird der sogenannte Oslo-Prozess im Februar in Wellington fortgesetzt; abschliessende Verhandlungen sind für Mai in Dublin vorgesehen. Danach soll das Abkommen zur Unterzeichnung aufgelegt werden.